

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 9 (1933)
Heft: 20

Rubrik: Die elfte Seite

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

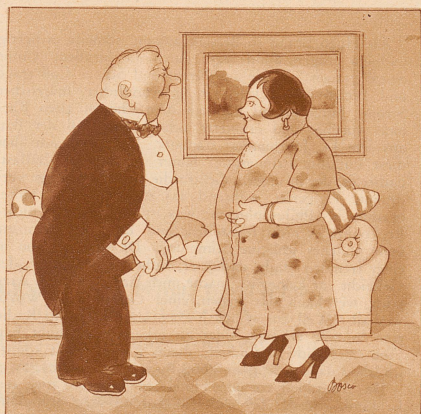
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Alkohol-Jubel in Amerika — — — in amerikanischer Karikatur

«Ein großer Tag in der Steuergeschichte Amerikas: Mister Mortimer Arbuckle, 48. Straße, Bronx - New York, trinkt das 27 000 000ste Glas Bier, mit welcher Tat das Steuerbudget der Vereinigten Staaten ausbalanciert wird.»

(Zeichnung von C. Rose im «New Yorker»)



Ausreden lassen.

Er: «Marie, mis goldigs . . .»

Marie: «Warum bisch au hüt e so zärtli?»

Er: «La mi doch usrede, mis goldigs Zigarette-n-Etui isch kaput.»

«Wer führt denn in Ihrem Hause das Regiment?» fragt Herr Balduin seinen Geschäftsfreund, den kleinen Tinius.

«Nun, wir teilen uns das ein . . . meine Frau erzieht die Kinder, wachet über die Dienstboten und teilt das Geld ein . . . und ich, ich versorge den Goldfisch.»

«Um Gottes willen, Hermann, was hast du denn für eine scheußliche Hose an?»

«Laß dir von mir sagen, es kommt überhaupt nicht drauf an, wie eine Hose aussieht, sondern daß ein warmes, treues Herz drin schlägt!»

«Nenne mir einen Beweis dafür, daß die Erde rund ist.»

«Das Rundreisebillet, Herr Lehrer.»

Die FIFTE Seite

«Sagen Sie mir, Frau Stolberg, war das Kaffee oder Tee, was Sie mir heute morgen brachten?»

«Was meinen Sie damit?»

«Ja, Frau Stolberg, wenn es Kaffee war, dann möchte ich in Zukunft lieber Tee haben, wenn es aber Tee war, dann möchte ich lieber um Kaffee bitten!»

«Nein, wie Sie sich verändert haben, Herr Rübental, ich habe Sie wirklich nur an dem Regenschirm erkannt, den ich im vorigen Jahr bei Ihnen stehen ließ!»

Richter: «Sie haben den Kläger im Affekt geschlagen!»

Angeklagter: «Nee, im Treppenflur.»

«Deine Mutter kann wohl nicht einmal ein Huhn schlachten?»

«Nein, dazu ist sie viel zu weichherzig! Sie kann ja nicht mal eine Zwiebel schälen, ohne daß sie zu weinen anfängt!»

«Hör mal, Paul, in letzter Zeit trinkst du ja ganz fürchterlich!»

«Um zu vergessen, lieber Freund, um zu vergessen!»

«Was willst du denn vergessen?»

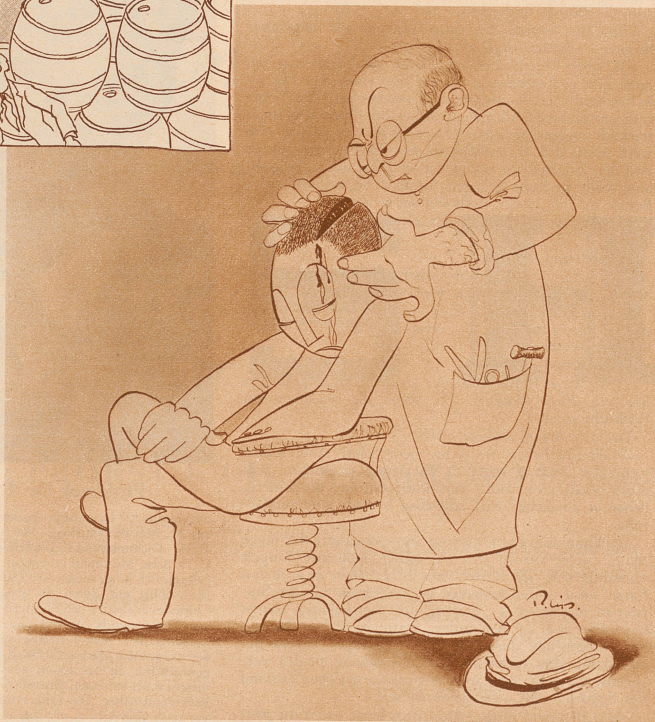
«Das habe ich vergessen!»

«Warum haben Sie der Frau Generaldirektor gesagt, ihr Mann sei gestorben, wo er doch bloß sein Vermögen verloren hat?»

«Ich wollte sie schonend vorbereiten!»



Das frühere Hotelzimmermädchen ist eine feine Dame geworden.



Arzt: «Diese Schädelwunde kann ich für 40 Franken nähen.»

Patient: «Vierzig Franken! Um Himmels Willen, ich will ja keine Hoblnast und keine Stickerien.»